

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt gute Nachrichten aus Berlin: Jüngst hat die Bundesregierung ein Aktionsprogramm zum Insektenschutz beschlossen. 100 Millionen Euro pro Jahr stehen zusätzlich für den Erhalt der Insekten zur Verfügung. Besonders freue ich mich, dass auch die Kommunen und Landkreise bei der Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen unterstützt werden sollen. Auch das Bündnis soll künftig eine größere Rolle beim Insektenschutz spielen, indem es den Austausch zwischen Kommunen weiter fördert und Anreize für Städte und Gemeinden schafft ihre Grünflächen insektenfreundlich zu gestalten. Wettbewerbe, Fortbildungsangebote in Form von Fachtagungen, Workshops und viele spannende Projekte stehen auf der Agenda - spannende Zeiten also für das Bündnis!

Schon heute engagieren sich viele Bündnis-Kommunen für den Insektenschutz und zeigen in vielen vorbildlichen Projekten wie sich der Schutz der wertvollen Tiere realisieren lässt. Im letzten Newsletter wurde aufgezeigt wie sich der Pestizideinsatz auf städtischen Pachtflächen reduzieren lässt. In der aktuellen Ausgabe stehen die Spielräume zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Biogaserzeugung im Mittelpunkt. Unser Mitglied Dorsten macht vor, wie der Anbau von Mais teilweise durch Wildpflanzen ersetzt werden kann und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Insektenschutz in der Agrarlandschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Sibbel

Vorstandsvorsitzender des Bündnisses und Bürgermeister der Stadt Eckernförde

Blickpunkt

Naturschutzprojekt des Jahres

Bereits zum dritten Mal lobt das Bündnis den Wettbewerb „Naturschutzprojekt des Jahres“ aus. Mit der Auszeichnung möchte das Bündnis die Bemühungen seiner Mitglieder in den öffentlichen Fokus rücken, konkrete Umsetzungen auszeichnen und mit einem Sachpreis belohnen. Ausgezeichnet werden Naturschutzprojekte, die auf vorbildliche Art und Weise die Umsetzung der in der Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ genannten Maßnahmen veranschaulichen. Das Preisgeld beträgt insgesamt 2.000 € und wird in Form eines Einkaufsgutscheins der Rieger-Hofmann GmbH vergeben.

Bewerben können sich alle stimmberechtigten Bündnismitglieder mit einem oder mehreren Naturschutzprojekten. Das Bewerbungsformular erhalten sie unter info@kommbio.de. Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2019. Die Auszeichnung mit Preisübergabe erfolgt im Rahmen der Mitgliederversammlung 2020.

[Zu den Siegerprojekten 2016 & 2018](#)

200 Kommunen für biologische Vielfalt!

Das Bündnis wächst weiter. Das als „Essbare Stadt“ bekannt gewordene Andernach trat im Oktober als 200. Mitglied dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ bei. Schon ist die Zahl auch nicht mehr aktuell - als jüngste Mitglieder machen sich die Gemeinden Memmelsdorf und Roetgen für den Schutz der biologischen Vielfalt stark. Damit haben sich aktuell 202 Kommunen (Stand November 2019) dem Bündnis angeschlossen.

[Mehr zum Thema](#)

Label „StadtGrün naturnah“ geht in die nächste Runde



Naturnahes Straßenbegleitgrün in Bad Saulgau,
Foto © kommbio / Martin Rudolph

Mit dem Label „StadtGrün naturnah“ honoriert das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ das Engagement von Städten und Gemeinden für ein ökologisches Grünflächenmanagement.

Seit Projektbeginn im Jahr 2016 haben bereits 34 Kommunen aus ganz Deutschland am Verfahren teilgenommen oder es bereits abgeschlossen. Im Oktober stießen weitere 16 Städte dazu: Arnsberg, Bad Dürkheim, Bielefeld, Blankenburg, Düsseldorf, Eckernförde, Freiburg, Geretsried, Germersheim, Göttingen, Kronberg, Mönchengladbach, Ravensburg, Stutensee, Wertheim und Wittenberg.

Die teilnehmenden Kommunen entwickeln beispielsweise öffentliche Grünflächen zu artenreichen Wildblumenwiesen, verwenden heimisches Saat- und Pflanzgut oder verzichten auf Pestizide. Bei der Maßnahmenplanung, Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit für mehr Natur in der Stadt erhalten die Kommunen professionelle Unterstützung durch das Bündnis. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

Mehr zu den bislang ausgezeichneten Kommunen erfahren Sie auf **Seite 2**.



© www.sascha-sengst.de

Vorreiter für mehr Stadtnatur: 14 Kommunen erhalten Label „StadtGrün naturnah“

Nach einer Pilotphase in fünf Städten wurden nun in der ersten öffentlichen Ausschreibung 14 weitere Kommunen mit dem Label „StadtGrün naturnah“ in den Kategorien Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet. Mit dem Label honoriert das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V.“ das Engagement von Städten und Gemeinden für ein ökologisches Grünflächenmanagement. Bad Saulgau in Baden-Württemberg, Riedstadt in Hessen sowie die Gemeinde Haar in Bayern erhielten das Label in Gold. Auszeichnungen in Silber und Bronze gingen an die Kommunen Bad Langensalza, Bonn, Bremerhaven, Dortmund, Friedrichshafen, Glauchau, Hildesheim, Köln, Mittelangeln, Neustadt an der Weinstraße und Trier. Das Label gilt für den Zeitraum 2019 bis 2022 und kann durch eine Rezertifizierung erneuert werden.

Die Vergabe des Labels fand im Rahmen des Fachkongresses „StadtGrün naturnah“ statt, bei dem sich rund

200 Teilnehmende aus Kommunen und Behörden über die verschiedenen Aktivitäten der ausgezeichneten Kommunen informierten und über Handlungsspielräume für mehr Vielfalt im kommunalen Grün austauschten.

Wertvolles Stadtgrün

Das Grün in der Stadt – Parkanlagen, Wälder, Grünzüge oder die straßenbegleitenden Gehölze und Wiesen – schafft ein attraktives und gesundes Wohnumfeld. Gleichzeitig bietet dieser Strukturreichtum wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Um dieses Potenzial zu entwickeln und biologische Vielfalt im urbanen Raum zu fördern, bedarf es einer ökologisch ausgerichteten Pflege wie zum Beispiel eine reduzierte Mahdhäufigkeit, Pestizidverzicht oder der Erhalt wertvoller Totholzbiotope. Das Label „StadtGrün naturnah“ schafft hierbei zusätzliche Anreize ausgetretene Pfade zu verlassen und mehr naturnahes Grün in die Städte und Gemeinden zu bringen.

Label „StadtGrün naturnah“

Das Label zeichnet vorbildliches Engagement in Sachen naturnaher Grünflächengestaltung und -pflege aus und macht dies bundesweit sichtbar. Der Labelvergabe liegt eine ausführliche Bestandsanalyse der bisherigen Leistungen und Zielsetzungen zugrunde, die gemeinsam mit den Pilotstädten Frankfurt am Main, Hannover, Wernigerode, Kirchhain und Neu-Anspach und sowie einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten aus dem Bereich Stadtnatur erarbeitet wurde. Entwickelt wurde das Label im Rahmen des Kooperationsprojektes „Stadtgrün – Artenreich und Vielfältig“ des Bündnisses und der Deutschen Umwelthilfe e.V. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert.

[Mehr zu den ausgezeichneten Städten und Gemeinden](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Schwerpunkt

Bunt statt monoton - Wildpflanzen für die Biogasanlage

Der Verlust biologischer Vielfalt ist in den Agrarlandschaften durch eine immer intensivere landwirtschaftliche Nutzung besonders ausgeprägt. Das Artensterben betrifft neben Wild- und Honigbienen, Schmetterlingen und vielen anderen Insekten vor allem Feldvögel. Kiebitz, Grauammer und Feldlerche sind vielerorts verstummt, die Zahl der Rebhühner ist europaweit seit 1980 um über 90 % eingebrochen. Zu den meist artenarmen Flächen gehören ebenso Maisfelder für die Biogasproduktion. Hohe Erträge, ein geringer Produktions- und Arbeitsaufwand sowie eine hohe Energieeffizienz machen das Getreide zur Nummer eins unter den Energiepflanzen. Etwa 2,5 Millionen Hektar bzw. rund 20 Prozent der gesamten Ackerfläche nehmen Maisfelder inzwischen in Deutschland ein. Was sich für landwirtschaftliche Betriebe lohnt, bleibt jedoch nicht ohne Folgen für Natur und Landschaftsbild. Soll der Schutz biologischer Vielfalt gelingen, sind Lösungsansätze gefragt, die die Nutzungsinteressen der Landwirtschaft mit dem Artenschutz verknüpfen.

Praxisbeispiel: Blühende Bioenergie in Dorsten

Einen solchen Ansatz verfolgt das Bündnis-Mitglied Dorsten mit dem Projekt „Blühende Bioenergie für Dorsten“. Ziel ist es den Anbau von Mais teilweise durch Wildpflanzen zu ersetzen, um so die biologische Vielfalt zu fördern, Lebensräume zu schaffen und den Boden- und Gewässerschutz zu verbessern. Das Vorhaben knüpft an mehrjährige Anbauversuche aus dem Forschungsprojekt „GrünSchatz“ an, an dem die Stadt Dorsten als Projektpartnerin beteiligt war. Anstelle von Mais kommen heute 22 Arten größtenteils mehrjähriger



Blütenbesuchenden Insekten bieten die Wildpflanzenmischungen bis in den Oktober hinein Nektar und Pollen. Außerdem sind sie ein wertvoller Lebensraum und Rückzugsort für Vögel und Niederwild, Foto © Stadt Dorsten

Wildpflanzen wie zum Beispiel Eibisch, Steinklee, Rainfarn, Lichtnelke oder Malven als Gärsubstrat zum Einsatz. Ihr Anbau rechnet sich für die Agrarbetriebe vor allem durch die kostengünstige und fünfjährige Anlage der Flächen. Nach einer einmaligen Investition im Etablierungsjahr liefern die Wildpflanzenmischungen bis zu 40 Tonnen Frischmasse je Hektar, die jährlich geerntet werden können. Notwendige Arbeitsgänge reduzieren sich damit im Wesentlichen auf das Düngen und Ernten der Flächen. Auch auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann i.d.R. verzichtet werden. Dies macht die Wildpflanzen besonders auf ertragsärmeren Standorten zu einer tragfähigen Alternative.

Rein wirtschaftlich betrachtet sind die Wildpflanzenmischungen jedoch dem konventionellen Anbau von Mais unterlegen. Die landwirtschaftlichen Betriebe erhalten deshalb über das Projekt einen Ausgleich für Deckungsbeitragsverluste und werden beim Anbau und der Ernte der Bestände kostenlos beraten.

Dabei steht den geringeren Erträgen ein großer ökologischer Mehrwert gegenüber: Wie Begleituntersuchungen zeigen, werden die arten- und strukturreichen Blühflächen sowohl von bodenbewohnenden Insekten, als auch von Wildbienen, Tagfaltern und Vögel in viel stärkerem Maß genutzt als monotone Maisanbauflächen. Durch die lange Stand und Nutzungsdauer von

mindestens fünf Jahren und die geringe Anzahl der Arbeitsgänge sind die Wildpflanzenflächen außerdem ein wertvoller Lebensraum für Vögel wie Grauammern und Feldlerchen. Auch Niederwild wie Fasan, Feldhase oder Rebhuhn profitieren von den vergleichsweise störungsarmen Flächen. Der Anbau der Wildpflanzenmischungen reduziert zudem Stickstoffausträge und schont durch die mehrjährige Kulturführung den Boden.

Das Projekt ist in diesem Jahr zunächst mit wenigen Landwirten gestartet. Die Stadt Dorsten übernimmt die strukturelle Organisation und sorgt mittels der städtischen Wirtschaftsförderung WINDOR für den Ausgleich der Deckungsbeitragsverluste. Betreiber der ansässigen Biogasanlage ist das landwirtschaftlich geprägte Logistik-Unternehmen ODAS. ODAS organisiert die Kooperation mit der Landwirtschaft und verwertet die Biomasse. Die Biogasanlage setzt zu etwa 80 Prozent regionale Wirtschaftsdünger ein. Dazu kommt Silomais. Die Wildpflanzen sollen in der Biogasanlage einen Anteil von fünf Prozent erreichen. Für die Verbreitung dieses ökologisch sinnvollen Ansatzes wäre eine Anerkennung in der Agrarförderung sehr hilfreich.

Für weitere Fragen steht Ihnen Herr Hans Rommeswinkel, Umwelt- und Planungsamt, der Stadt Dorsten zur Verfügung:

Telefon 02362 / 66 49 00

E-Mail: hans.rommeswinkel@dorsten.de

Mehr zum Thema

[Agrar-Report zur biologischen Vielfalt des Bundesamts für Naturschutz \(BfN\)](#)

[Projekt GrünSchatz, u.a. mit umfangreichen Untersuchungen der Biodiversität auf Wildpflanzen-Flächen](#)

[Mehr zur Biogasanlage, technischen Details, Kosten und Nutzen \(u.a.\)](#)

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

Sonstiges



FAIRPACHTEN

Gut beraten – Kommunen für mehr Natur in der Landwirtschaft

Fast alle Menschen in Deutschland wünschen sich eine naturverträgliche Landwirtschaft, wie die Studie „Naturbewusstsein 2015“ belegt. Der Verlust der biologischen Vielfalt und insbesondere das Insektensterben sind Themen, welche die Menschen bewegen. Hier setzt das Beratungsangebot von Fairpachten an. Das Projekt der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bietet ein kostenloses Beratungs- und Informationsangebot für alle, die landwirtschaftliche Flächen „fairpachten“ und sich für die Natur engagieren möchten.

Kommunen, ebenso wie andere Personen mit Grundeigentum, können sich bei Fairpachten darüber informieren, wie sich in Absprache mit der Landwirtschaft mehr Naturschutz auf Ackerflächen, Wiesen und Weiden umsetzen lässt. So ist es zum Beispiel möglich, eine naturschonende Bewirtschaftung ohne Pestizide oder das Anlegen von Ackerrandstreifen mit Wildblumen in Pachtverträgen zu vereinbaren. Im persönlichen Gespräch werden geeignete Naturschutzmaßnahmen identifiziert und ihre Wirkung auf unterschiedliche Artengruppen erläutert. In der Beratung wird erklärt, was deren Umsetzung für die Landnutzung bedeutet und geben hilfreiche Formulierungsvorschläge mit, die in den Pachtvertrag übernommen werden können. Auch ein Musterpachtvertrag wird zur Verfügung gestellt.

Einige Bündnismitglieder haben sich bereits von den regionalen Fachberatern informieren lassen. Alle Kommunen, die ebenfalls einen Beitrag zum Artenschutz in der Agrarlandschaft leisten wollen, sind herzlich eingeladen, sich vom Fairpachten-Team individuell beraten zu lassen.

www.fairpachten.org

Telefon: 030-284984-1844

E-Mail: Fairpachten@NABU.de

Aus den Bündniskommunen

Osnabrück ist nachhaltigste Kommune 2020

Osnabrück ist Sieger des Wettbewerbs um den Deutschen Nachhaltigkeitspreis für Städte und Gemeinden 2020. Die niedersächsische Großstadt hat sich hierbei besonders durch ihr strategisches und partizipatives Vorgehen in puncto Klimaschutz und der Erhaltung der Artenvielfalt hervorgetan. Die Auszeichnung wird seit 2012 von der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergeben. Die Preisträger erhalten eine Fördersumme von jeweils 30.000,- Euro für Projekte zur nachhaltigen Stadtentwicklung von der Allianz Umweltstiftung. Osnabrück reiht sich damit hinter die Bündnismitglieder Hannover und Nettersheim, die die begehrte Auszeichnung 2017 für gewinnen konnten.

[Mehr zum Thema](#)

Magazin „Frankfurt gärtner“

Bereits in der dritten Ausgabe erscheint das Magazin aus dem Grünflächenamt Frankfurt am Main und informiert über grüne Themen in der Stadt. Das illustrierte Heft liefert Interessierten eine Übersicht zu den Möglichkeiten in Frankfurt gärtnerisch aktiv zu werden und zeigt wie bunt und vielseitig das Angebot rund um das Thema Gärtnern in der Stadt ist. Neben dem urbanen Gärtnern, bildet das

Thema Artenvielfalt in der Stadt einen besonderen Schwerpunkt.

[Mehr zum Thema](#)

Ausschreibungen

Baden-Württemberg: Landeswettbewerb "Baden-Württemberg blüht"

Mit dem Landeswettbewerb „Baden-Württemberg blüht“ will das Ministerium für ländlichen Raum und Verbraucherschutz Kooperationen sowie Konzepte und Maßnahmen auszeichnen, die sich vorbildlich für den Erhalt der biologischen Vielfalt engagieren. Dafür werden engagierte Kommunen, Landwirtschaft, Imkerei, Streuobstwiesenbewirtschaftende, Jägerschaft, Unternehmen sowie Naturinteressierte, privat engagierte Gruppen, Vereine, Schulen und Kindergärten gesucht - also alle, die sich für eine bunt blühende, vielfältige und strukturreiche Kommune und Landschaft einsetzen wollen.

Eine Jury mit Expertise aus der Landwirtschaft und dem Naturschutz wird die Auswahl der Preisträger treffen. Der Wettbewerb ist mit insgesamt 25.000 Euro dotiert. Die Preisverleihung wird im Frühsommer 2020 stattfinden.

Bewerbungsfrist ist der 31. Dezember 2019.

[Mehr zum Thema](#)

Neues Förderinstrument: Wildnisfonds

Das Bundesumweltministerium hat ein neues Förderprogramm zur Sicherung von Wildnisgebieten in Deutschland gestartet. 10 Millionen Euro jährlich stehen ab diesem Jahr hierfür zur Verfügung. Wildnisgebiete im Sinne des Zwei-Prozent-Ziels der NBS sind ausreichend große, (weitgehend) unzerschnittene, nutzungsfreie Gebiete, in

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de

denen ein vom Menschen unbeeinflusster Ablauf natürlicher Prozesse dauerhaft gewährleistet ist. Wo immer dies möglich ist, sollen Wildnisgebiete für die Menschen erlebbar sein und so zur Wertschätzung wilder unberührter Natur in der Bevölkerung beitragen.

Förderfähig ist zum Beispiel der Ankauf von Wildnisgebieten, aber auch der finanzielle Ausgleich für den Verzicht auf wirtschaftliche Nutzungen. Antragsberechtigt sind Einzelpersonen, Kommunen und Vereine.

[Mehr zum Thema](#)

Publikationen

Dach- und Fassadenbegrünung - neue Lebensräume im Siedlungsbereich. Fakten, Argumente und Empfehlungen

Angesichts zunehmender Hitzebelastungen erfährt die Begrünung von Dächern und Fassaden eine verstärkte Aufmerksamkeit seitens Umwelt- und Stadtentwicklungsbehörden. Bei entsprechender Gestaltung und Dimension können diese einen Beitrag zur Verbesserung des Lokalklimas leisten. Auch die biologische Vielfalt kann davon profitieren. Begrünte Gebäude können so Teil einer urbanen grünen Infrastruktur werden. Das BfN-Skript gibt einen aktuellen Überblick über die Leistungen und Funktionen von Dach- und Fassadenbegrünungen. Es werden der Stand der Förderungen in den Kommunen, der Bezug zu naturschutzrechtlichen Planungsinstrumenten einschließlich der Festsetzungsmöglichkeiten in der Bauleitplanung dargestellt und die Bedeutung für den Naturschutz bewertet. Positionen und Handlungsempfehlungen aus Sicht des Naturschutzes runden das Papier ab.

[Zum Download](#)

DIFU-Heft „Klimaschutz und Luftreinhaltung. Strategien und Maßnahmen für saubere Luft in Kommunen“

Im Klimaschutz und in der Luftreinhaltung verbergen sich viele Synergieeffekte, die es in den Kommunen zu identifizieren und zu nutzen gilt. Sei es in der Verkehrssteuerung, im eigenen Fuhrpark, in der Stadtentwicklung oder in der Grün- und Freiraumplanung, beim Ausbau von Fuß- und Radwegen sowie in der Förderung des ÖPNV: Viele Maßnahmen in der Luftreinhaltung dienen auch dem Klimaschutz und umgekehrt. Hier lohnt es sich, genauer hinzuschauen und den Doppelnutzen für Umwelt und Gesundheit auszuschöpfen.

Die Publikation zeigt in fünf Beiträgen und vier Exkursen Beispiele unterschiedlicher Strategien und Maßnahmen für saubere Luft in Kommunen auf und gibt Impulse, wie die beiden Themenfelder miteinander verknüpft werden können.

[Zum Download](#)

Veranstaltungen

9. Symposium Stadtgrün: „Stadtgrün auf engem Raum – Funktionen und Nutzen gewährleisten?“

13. bis 14. November in Berlin

Im Wettbewerb um Boden wird es immer schwieriger, alle Funktionen des Stadtgrüns zu erhalten! Wie kann das eingegengte Stadtgrün in den Kommunen dem Druck durch Nutzung, Verkehr, Gewerbe standhalten?

Wieviel Stadtgrün brauchen wir Menschen, damit seine Funktionen erhalten bleiben? Wie können die Menschen in der Stadt in die Entwicklung des Stadtgrüns eingebunden werden?

Welche Ziele sollten Entscheider auf dem Weg zu einer lebenswerten Kommune verfolgen?

[Mehr zum Thema](#)

Fachtagung „Soziale Natur – Natur für alle“

20. November in Berlin

Positive gemeinschaftliche Naturerlebnisse leisten entscheidende Beiträge zur Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und prägen die künftigen Erwachsenen für den Wert und den Erhalt der Naturvielfalt. Immer mehr Naturflächen, Grünräume und biologische Vielfalt gehen allerdings verloren, in der Stadt und auf dem Land. Ihre Erhaltung und Entwicklung ist kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit, um dem Artensterben zu begegnen und allen Menschen einen Zugang zur Natur zu ermöglichen.

Im Fokus der Fachtagung stehen drei Themenfelder...

...Naturräume für die Menschen in der Stadt: Soziale Integration, Quartiersaufwertung, Naturerfahrungsräume, urbane Gärten sowie zoologische und botanische Gärten.

...Grüne Spielräume in der Stadt und auf dem Land: Naturerlebnisangebote, Aktivspielplätze, Erlebnisbauernhöfe und Wildparks.

...Inklusion und Teilhabe in und mit der Natur: barrierefreies Naturerleben und Inklusionsangebote mit der Natur.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Mitarbeitende aus Sozial- und Naturschutzverbänden, entsprechende staatliche Organisationen, Kommunen und Stadtplanungssämtern.

[Mehr zum Thema](#)

FLL-Verkehrssicherheitstage 2019

19. bis 21. November in Falkensee | 02. bis 04. Dezember in Bonn

Bereits zum 9. Mal veranstaltet die FLL die jährlichen Verkehrssicherheitstage. An den ersten beiden Tagen stehen aktuelle Fachfragen rund um die Verkehrssicherheit von Bäumen im Fokus und es wird wieder eine Mischung von Vorträgen zur Rechtsprechung, Sachverständigenarbeit sowie Praxisberichten angeboten. Der 3. Veranstaltungstag beschäftigt sich mit der Verkehrssicherheit von Spielplätzen/Spielräumen.

Neben den verschiedenen Vorträgen legen wir besonderen Wert auf einen Erfahrungsaustausch mit den Tagungsteilnehmern. Dafür ist im Programm im Rahmen einer Fragestunde an unsere Experten erneut extra Zeit eingeplant.

[Mehr zum Thema](#)

Windkraftvorhaben. Der Workshop ist vorrangig an Behördenvertreter, aber auch Gutachter und Vertreter von Naturschutzverbänden adressiert.

[Mehr zum Thema](#)

Herausgeber:

Kommunen für biologische Vielfalt e.V.
Fritz-Reichle-Ring 2 | 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 999536-2
Fax: +49 7732 9995-77
www.kommbio.de | info@kommbio.de

Workshop: Fledermausschutz im Rahmen von Windkraftvorhaben

2. bis 3. Dezember in Berlin

Die Leibniz-IZW-Akademie bietet in Kooperation mit dem Bundesverband für Fledermauskunde Deutschland e.V. (BVF e.V.) einen Workshop zum Thema Fledermausschutz im Rahmen von Windkraftvorhaben an. In diesem Workshop werden die praktischen Schritte detailliert erläutert, die für ein Monitoring von Fledermäusen im Rahmen von Windkraftvorhaben wichtig sind. Zudem werden die Berichtsinhalte beschrieben, die für eine sachgerechte Bewertung des Fledermausschutzes im Rahmen von Windkraftvorhaben relevant sind. Außerdem erhalten die Teilnehmenden Einblick in die rechtlichen Grundlagen bezüglich der Berücksichtigung des Artenschutzes im Rahmen von

Mehr Informationen rund um das Bündnis finden Sie unter www.kommbio.de

Bei Fragen und Anmerkungen wenden Sie sich bitte an:
Kommunen für biologische Vielfalt e.V. | Tel.: +49 7732 999536-2 | E-Mail: info@kommbio.de